



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Daß die gleichförmig vnd selbständig Wesenlichkeit nit durch die Wörter
oder Namen/ so mehr dann einerley Bedeutung haben/ sondern die
Einigkeit durch die göttlich Natur erkannt werde.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

auch vnder des Vatters Namen der Sohn verborzen ligt/also wirdt auch der H. Geist/ob er schon für sich selbs nicht außdrücklich benambet/in dem/der ihn außtheylet/gegeben vnnnd verstanden: Oder sollen wir vermeynen/wann die Apostel sagen: Das redt der H. Geist/es thū vns allein der Geist das Gesag fürhalten/vnd das Zukünftig verkündigen/vnd die Besanggebung vnd Prophecey/thū nie auch von dem Vatter vnd Sohn herfließen: Item/wā wir hören/das das heilig Kind auß dem H. Geist geboim/dōffen wir darumb nit gedencken/das zu der Substanz (oder Person) des Kindleins allein der Geist/ohne das Wort kommen sey: Die weil Johannes/spricht das Wort selber/sey Fleisch worden/wie dann auch die Menschwerdung dem Wort zugeschriben wirdt/sonder es erscheinet hell vnd offenbar/das auch der Geist im Wort ist/auffdas die Einigkeit des göttliche Wesens nit getrennet noch zertheylet werde: Dann die dreyerley Namen/thun vns die H. Dreyeinigkeit fürbilden/vnd die Bedeutung eines jeden Namens/gibt auch die Einigkeit in der H. Dreyfaltigkeit zuerkennen/Wie dan der H. Apostel Paulus in diesem Spruch: Auf ihm / vnd durch ihn / vnd in ihm / seynd alle Ding / die Eigenschaft des Vatters / vnd des Sohns / vnd des H. Geists / vnder einen Namen beschleußt / vnd sein zusammen fasset: Dan es ist ein Gott / auß welchem alles / vnd ein Herr / Jesus Christus / durch welchen alles / vnd ein H. Geist / in welchem alles ist / laut des Spruchs: Ir seyde nit im Fleisch / sonder im Geist / seytemal der Geist Gottes in euch wohnet.

Hierumb so wirdt vns auch in diesem Spruch: In Gott leben / schweben / vnnnd seynd wir die Eigenschaft des Geists inn Gott / klärlich fürgemahlet / dann Gott wirdt im Werck der Creatur nit glorificiert / darumb das er der ist / in welchem wir leben / vns bewegen / vnd seyn. Es mag auch ein Geschöpf durch das ander nit leben vnd erhalten werden / darumb das es der Krafft vnnnd Auffenthaltung seines Schöpfers in allweg bedürfftig ist. Der göttlich Geist aber thut alle Ding / so auß Gott / vnd durch den Sohn seynd / in ihrem Stand vnd Wesen erhalten / derowegē er auch denen / die sein theylbafftig werden / die Beharlichkeit in ihrem Wesen mittheylet. Wir leben auch widerumb in ihm / die wir vormaln / durch die Sönderung von Gott verderblich zerstöret waren. Wiewol wir aber mehr Spruch zur Beweyfung einführen köndten / das Gott in der Creatur / vnd die Creatur in Gott / auch hierdurch der Geist bedentet werde / so wollen wir vns doch an den oberzählten / als an gewissen Zeichen / anderer mehr benügen lassen / seytemal wir den strigē vnd verführten Leuten angezeigt / das sie sich mit ihrer Gottlosigkeit / wider den Geist / Gott selbs entgegen setzen / wofür sie anders wissen vnd erkennen wollen / das die Gloriz vnd Majestät des Geists nichts anders / weder die Herrlichkeit vñ Majestät Gottes selber sey.

Das die gleichförmig vnd selbständig Wesenlichkeit nit durch die Wörter oder Namen / so mehr dann einerley Bedeutung haben / sondern die Einigkeit durch die göttlich Natur erkannt werde.

Es wirdt aber auch / spricht Eunomius / der Geist dem Menschen zugeschriben / als nemlich: Ein Geist wirdt nit allwegen in diesem Menschen bleiben. Item / es ist auch ein Geist des Winds. Als / sein Geist wirdt wehen / vnnnd die Wasser werden fließen / vnd was dergleichen mehr / zu finde ist. Solches mag einer / so die H. Schrifft recht vnd gottselig versteht / bequemlich ableynen / wann er auff der Widersacher Einred also antwortet: So jemād vermeynt / es werde durch die Wörter / so mehr dann einerley Bedeutungen haben / die Identitet / oder gleichförmige Wesenlichkeit eingeführt / wie wil er dem thun / das vil Ding genennet vnd gesagt werden / die da seynd / vnd aber solches allein dem einigen Herrn / vnd warhafften Gott zuständig ist / der also spricht: Ich bin / der ich bin. Es heysen auch seiner vil / Väter / Götter / Gebärer / Weis / Mächtig / vnd Schöpffer / welche Namē doch allein dem einigen Gott / von Natur allwegen gebürt habē / gleichfals heysen dise Ding vngemachte oder vngeboim / welche noch nit geboren seynd / sonder erst geboren werdē / oder herfür kommen sollen / wie auch die Auferstehung der Todten / so noch nit fürgegangen / vngeboim / oder vnnollzogen genennet wirdt / so sie doch künfftig ist / oder

¶ See ij wie

Durch ein Person drey Gott heit / wirdt die ganze Dreyheit nicht vngetrennt verstandē Acto. 15. Matth. 3.

Johan. 1.

Rom. 11.

Rom. 8.

Galat. 5.

Acto. 17.

Durch den H. Geist / wirdt den Creaturen die Beharlichkeit / in ihrem Wesen zubesichern mitgetheylet.

Genes. 6.

Psal. 147. Das Weisheit (Geist) wirt mehr / dann dem heiligen Geist zugeeignet.

Exod. 3.

S.
Basilij M.

Opera

Germania

wie ein Ring/der auß Eisen gemacht soll werden/in der Natur des Eisens ver-
 gemacht ist/oder wie auß dem Wasser/oder auß dem Stein/das Feuer/oder auß
 einer andern dergleichen Materi/ein solches Feuer entspringt. Item/das Unge-
 macht oder Ungeborn/nennen wir auch das/welches nirgends/vnd gar nicht ist.
 Sagt einer/das ein Ding nicht sey/so hat er sein Wesen vnd Selbstständigkeit
 vnd gar außgehoben: Was nicht ist/auch kein Substanz oder Wesen hat/das be-
 deut ein Natur/die gar nicht ist. Wann aber jemand ein Ding wesentlich vnd selb-
 ständig nennt/so wirdt ein wesentlich vnd selbständigs Wesen durch ihn angezeigt:
 Aber Gott den Ungebornen nennen/oder mit dem Artickel disen Ungebornen (es
 setze dann einer den Namen (Gott) vor oder nach) solches thut sein Wesen vnd
 Selbstständigkeit nicht aufheben/vil weniger das Wesen Gottes/vnder die Er-
 schöpff eringen/sondern es wirdt hierdurch nur bedeuert/das vilgedachtes Wesen
 nicht geboren sey. Ein solcher aber/ob er schon das Wesen Gottes selbst nicht auß-
 gegeben/hat dennoch nicht angezeigt/was das Wesen Gottes im Grund sey (ich
 red allhie von keiner Qualitet/oder Quantitet/welche dise leichtfertige Lur zu-
 beweysen/vnd darzuthun verheissen) sondern das Wörtlein (Ungeborn) gibt als
 lein zuerkennen/wie/vnd welcher Massen das Wesen Gottes beschaffen sey. Wie
 aber etwas seye/vnd welcher Gestalt auch das jenig/so da ist/seye/vnd was es sey
 thut einander vilmehr betreffen oder berühren/also das es keiner erschaffenen
 Natur zuergründen/möglich ist: Dann so seine Gerichte ein tieffer Adgrund/wie
 der Prophet bezeigt/vñ seine Weg nach dem h. Apostel Paulo/vnbegrifflich vnd
 vnerforschlich/wie vilmehr wirdt Gott selber also seyn/wann seine Gerichte vnd
 Weg dermassen beschaffen seynd.

Das Wort
(Ungeborn)
zeigt Gottes
Natur/Wes-
sen vnd Selb-
ständigkeit an.

Pfal. 35.
Rom. 11.

1. Cor. 2.

Johan. 1.

Esai. 1.
Erod. 4.
Alle Kinder
Gottes/aus
serhalb Chris-
ti/seynd nur
angenommene
Kinder/vnd
tragen disen
Namen nur
auf Gnaden.
Rom. 8.

Esai. 30.

1. Cor. 15.

Hebr. 11.

Es darff auch niemand Wunder nehmen/ob schon Gott selber also ist/seye
 temal es mit dem jenigen / das ihn angehört / gleicher Massen sehet. Dann
 wann dise Ding/die Gott denen/so ihn lieben/zubereyter hat/kein Aug nie geses-
 hen/vnd kein Ohr nie gehört hat/auch in keines Menschen Herz jemaln gelüget
 seynd/als geschriben stehet/wie vilmehr werden die jenige/so sich der Gottseligkeit
 vnd des reynen einfältig Glaubens/in Gott befließen/die Natur Gottes selbst/
 der dise Ding zubereyter hat/vnergründlich vnd vnaussprechlich nennen/es wirdt
 auch von vilen Worten geredt/aber es ist nur ein ewigs Wort/welches laut des E-
 uangelij/Gott heysst/dardurch auch alles erschaffen ist: Es geschicht gleichfalls in
 der Schrifft/viler Söhn oder Kinder Meldung/als nemlich: Ich hab Kinder
 geboren/vnd sie erhöhet. Item/Wein erstgeborner Sohn Israhel/doch seynd sie
 allein durch die Kindtschafft/vnd durch den Gnadenbund/von dem wahren Gott/
 zu Kindern an vnd außgenommen/vnd seynd in der Wahrheit nicht seine Kinder:
 Dann die Ding für sich selbst/pslegen auß der Natur vnd Wahrheit herzuzfließen.
 Wann aber der jenig/so auß Gott/von Natur wesentlich geborn/der Sohn nicht
 ist/nach der spötelichen Meynung diser/so ein Ungleichheit der Essenzen einführt:
 ren: Wo wöllen dann die Gnaden oder angenommene Kinder bleiben? Was aber auß
 menschliche Weis geredt ist/dasselbig thun dise grobe vngeschickte Lur/des Gottes
 heit vngottseliglich zumessen/vnd dieweil sie die Schrifft/so in vil Weg zuweites
 hen/nur auß einen Weg richten/fallen sie ab/vnd mögen nicht erdulden das sie
 auß die rechte Ban geleyter vnd geführt werden: Dan des Herrn Weg seyn rechte/
 vnd die Gerechten werde dar auß wandlen/die Gottlosen aber/stossen sich an diesem
 Weg/vnd (dessen sich wol zuerwundern ist) dar auß die jenige/so im Glaubenger
 sund seyn/Frucht vñ Nutzbarkeit schöpfen/eben an demselbigen/werde die Kran-
 cken/so mit vnnötigen vnd zändtischen Fragstücken/wie der Apostel sagt/vndges
 hen/höchlich verlegt. Dann von Gott böse vnd sorgfältige Nachforschungen hat
 der jederman bekant vnd offenbar ist.

Dann so sie dem allerheiligsten Gott/von ihm selber nit glauben/wie wöllen
 sie seine Propheten vnd Apostel hören/so in heiliger Schrifft von ihm/vnd auch
 von denen/die in ihn glauben/Kundtschafft geben? Dann wer zu Gott treten wil
 muß

muß glänben/das er sey: Glauben sag ich/vnd nicht vnglaubiger vnd fürwitziger
Weißgrüblen/das er sey. Es gebürt vns auch dem nicht nachzuforschen/was er
nicht ist: Dann was er ist/das war er/ists auch/vñ bleibe es allwegen/er gibe auch
allen Dingen sein Wesen/das sie seynd/als der/so von Natur Gott ist. Warumb
glaubst du dann nicht? O Mensch: Du glaubst nicht/das Gott einen eignen Sohn
hab/vnd erforschest doch darneben/wie er geboren hab? Fragst du aber von Gott/
wie oder welcher massen/so thu auch wo vnd wann/das ist/ des Vrs vnd der Zeit
halber/fragen. Will sich aber solches von Gott zufragen/nicht gebüren/so würde es
vil vngebührlicher seyn/nicht glauben. Vileicht er ägst du noch keinen Schewen/in
dem Vnglauben zuwerhar:en? Dann du suchst das du findest/nicht den Glauben/
sondern den Vnglauben. Difes ist wahr/vermög des Spruchs: Die Weißheit gehe
inn kein boßhaftige Seel ein. Abraham aber hat Gott geglaubet/vñnd solches ist
ihm zur Gerechtigkeit gerechnet/ auch ist er ein Freund Gottes genennet worden.
Der heilig Abraham wirdt Gottes Freund geheissen/ er ists auch in der Wahrheit/
des Glaubens vnd Gehorsams halber gegen Gott. Du bist aber sein Feind/von wez
gen des Vnglaubens vñ Vngehorsams gegen Gott. Abraham hat Gott geglaubet/
vnd hat geglaubet/als selber/vnd ist nit vngläubig gewesen/als ih: seyt/darumb ist
er Gottes Freund/ih: aber seine Feind. Die Feind des Herren haben im gelogen/wie
geschriben steht/darumb das sie den natürlichen Sohn Gottes/einen angenommenen
Gnadensohn/den Schöpffer ein Geschöpf/vnd den Bauweisterein Gebäwen/
nen/darzu auch fürgeben dürffen/das der jenig/welcher in dem Vatter ewig ist/et
wan nit gewesen/vñ das der Sohn/welcher auß Gott ist/auß nichts erschaffen sey.

Sich thun aber nicht allein wider den Vatter vnd Sohn die Vnwarheit reden/
vñnd sich gegen Gott selbst auffleyen/ sondern lassen auch nicht nach/wider den
Geist Gottes zu kämpffen/vñnd ihm sein Herrlichkeit abzustricken/gleichsahls
auch die heilige Schrifft/mit vnbeschneitem Herzen/hartneckiger Weiß/zuner
längnen. Warumb fegest du dich dem rechten Glauben/vnd der heiligmachenden
Bekandnuß zuwider? Gott/Wort/Geist/Vatter/Sohn vnd Geist. Der Sohn
ist vom Vatter nicht gehheyle/wie auch der Geist/von Gott vnd dem Sohn nicht
gesondert ist. Sie werden von keinem Dith zertrennt/von keiner Zeit beschlossen/
vñnd von keinem Zahl aufgemessen. Der Sohn ist nie ohne den Vatter/vñnd der
Geist nie ohne den Sohn/sondern die heilige Dreyeinigkeit ist allwegen vnuerän
dert vnd vnwandelbar gewesen. Der Vatter ist nicht der Sohn/sondern der Vate
ter ist ein Gebärer des Sohns/gleich wie das Gemüt ein Vatter des Worts/vñnd
die Macht des Mächtigen ist/als ein Weiser der die Weißheit geboren/vnd als ein
Substanz/die ihren eigentlichen Character herfür gebracht hat. Der Sohn ist
allwegen der Sohn/die Form vnd Gestalt Gottes/die inn Ewigkeit besteht/ia er
ist gleich das natürliche Ebenbild Gottes.

Ferner so wirdt auch der Geist/das Ebenbild des Sohns genant. Item der
Singer Gottes/der Geist Gottes/das Wort/der Geist des Munds/der gut/recht
vnd fürslich Geist/der Geist der Krafft. In Summa/mehrgemeldter Geist Got
tes/wirdt auch der Herr vñnd Goet selbst genant/wie das Wort. Dann wann er
mit Gott vnd dem Wort/die Kräfte der Himmel besetziget/wie kan er von ihnen
frembd vñnd gesondert seyn? Welche auch denselbigen empfahen/die seynd der
Tempel Gottes. Difer heyst ein Geist des götlichen Munds/Er wirdt ein Vrsach
der Schöpfung/mit sampt dem Wort erweisen/Er wircket alles/wie Gott/seines
Gefallens/nach des Apostels Bezengnuß/Er ist ein Geist der Kindschafft/ein
Vrsach der Freyheit/Er wehet mit seiner Gottheit wo er wil/Er wirdt auch ein
Geist der Wahrheit/vom Herren aller Ding genant/welcher in einer Tauben ge
stalt/vber Christum von Himmel hernider kommen/vnd des Herren Fleisch mit
der Krafft geheiligt hat/welcher auch den ganzen Umbkreys der Erden erfülle/
welcher allen Dingen/als Gott/beywohnet/vñnd von Gott/inn Ewigkeit vnge
scheiden ist/welcher auch alles/was in Gott ist/weyß/gleich wie der Geist so in vns
ist/vnserer Ding ein Wissen hat. Ich red von dem menschlichen Geist/der inn vns

¶ Eee liij ist:

Man soll ein
fältig vnd ge
horam glau
ben/nicht für
witzig nach
forschlen.
Cap. 1.
Genes. 15.
Rom. 4.
Galath. 3.
Psal. 8.

Die Gottheit
ist von keinem
Dit/zahl noch
Zeit/vñnd
schaben.

Göttliche Na
men vnd Ei
genheiten
des H. Geistes
Psal. 51.
Psal. 72.
1. Corin. 12.
Johan. 3.
Johan. 14.
Matth. 3.
1. Corin. 2.

S.
Basilij M.

Opera
Germanica

ist: Dann also spricht Paulus / Niemand weyst was Gottes ist / weder allein der Geist Gottes. Item / vnser Heyland Christus sagt: Niemand weyst wer der Sohn ist / dann der Vatter / vnd niemand kennt den Vatter / weder allein der Sohn / wem es der Sohn wil offenbaren: Dises ist jenem gleich / vnnnd jenes diesem. Dann vns / spricht der Apostel / hat es Gott durch seinen Geist geoffenbaret.

Luc. 10.
Matth. 11.

Offenbarung
der H. Drey-
einigkeit / durch
die drey vnder-
schidliche Per-
sonen.

1. Corinth. 8.

Demnach so wöllest erwegen vnnnd bedencken / wie bisweilen der Vatter den Sohn / bisweilen der Sohn den Vatter / bisweilen auch der Geist den Vatter vnd den Sohn zugleich eröffnen thut. Daher wirdt dir die ganze Gottheit / bisweilen durch den Namen des Vatters / vnnnd bisweilen auch vnder dem Namen des Sohns vnnnd des Geistes entdeckt. Es thut dir auch der Apostel / die prophetische Frag klärlich auflösen / vnnnd gibt nicht zu / das die Gottheit vmb der Wörter willen / deren Bedeutung also scheint / für ein Person gehalten werde. Dann ob er schon die Person des Sohns / für die / welche alle Ding erschaffen / lauter bekennet vnnnd rühmet / so thut er doch nichts desto weniger / das ganze Werk der Schöpfung / auff die Person des Vatters ziehen. Oder ist er nit der jenig / welcher spricht: Es ist ein Gott Vatter / auß welchem alle Ding seynd / vnd wir in ihm. Dieweil nun allhie / zu gleicher Weis / einen vnd einen klar bekennet / vnd den jenigen / durch welchen alles ist / bezeuget / so sagt er auch von einem an die Römer / vnnnd hengt hinan / das durch ihn alles sey / vnd nicht auß ihm. Demnach wirdt die Zweyheit / so in der Zweyheit bedeutet ist / oder auch die Dreyeinigkeit / in der Dreyeinigkeit / auff einerley Weis / durch den Apostel Paulum angezeigt / den Propheten ein klarres Gezugt nuss geben / das sie die Zweyheit / oder vil mehr / die Dreyeinigkeit nit abzuffheben / wann sie von der Einigkeit predigen / sondern dieweil sie die Einigkeit des göttlichen Wesens wissen / thun sie drey in einer Person verkündigen.

Rom. 12.

Genes. 1.
Johan. 1.
Gezeugtmussen
vnd Kindes-
schaffens auß
dem alten Tes-
tament / von
der H. Drey-
einigkeit.

Vnd anfangs ist offenbar / das Gott inn der Welt schöpfung / den Sohn vnd den Geist anspricht / wie ihn dann Moses menschlicher Weis einführet / der Gestalt redende: Lasset vns einen Menschen / nach vnser Bildnuss vnnnd Gleichnuss machen. Zu welchem anderem sole er sagen: Lasset vns machen / ic. weder zu dem Wort / vnd eingebornen Sohn / durch den alles / nach der Euangelisten Gezeugt nuss / gemacht ist / vnd zu dem Geist / daruon geschrieben ist: Der göttlich Geist / welcher mich gemacht hat: Ob aber schon Moses nicht außdrücklich vermeldet / von / oder zu welchem diese Red beschreibe / so ist doch kundbar / das Gott von ihm selber nicht allein redt / auß dem das hernach folget: Siehe / Adam ist worden gleich wie einer auß vns. Item / Kommet / vnnnd lasset vns hinander steigen / ihre Sprachen zuuerwirren / darauß wol zuuersehen / das sie mit einander gezählet seynd: Dann niemand wirdt die Engel / mit sampt dem Herren vnd Schöpffer / in ein gleiche Ehr vnnnd Würdigkeit setzen dörfen. Es kan auch nicht seyn / das Gott nur für ein Person verstanden werde / dieweil klar vnnnd lauter sehet: Gleich wie einer auß vns. Item / Kommet / lasset vns hinab steigen / vnd die Sprachen veruirren. Ebner massen ist auch dises hell / was wir von der Sodomiter Verteilung lesen: Alsdann regnet der Herr / Schwebel vnd Fews / von dem Herrn auß dem Himmel. Item / was dergleichen mehr in der Person Gottes / durch die Propheten geredt ist: Ich hab sie verderbt vnd außgerent / gleich wie Gott Sodom vnd Gomorra verderbet hat. Item / anderstwo redt Gott gnädiger: Ich wil sie heyl oder selig machen / in dem Herrn ihrem Gott / welches von dem Apostolischen Spruch nit mißhellig ist / da er sagt: Es wirdt ihm der Herr geben / das er Barmherzigkeit finde vor dem Herren / an jenem Tag.

Genes. 11.
Genes. 19.

Jerem 49.

Dies 1.
Hebr. 4.

2. Esdr. 4.
Johan. 14.
Die Wahrheit
ist nichts an-
ders / dann der
Sohn Gottes
auß dem wahren
Gott von
Ewigkeit ge-
bohren.

Was thät aber Zorobabel vnd sein Weisheit: Hat er nicht klar vnd außdrücklich / die Substanz vnnnd das Leben der Wahrheit eröffnet / da er sprach: Das gang Erdreich ruffet der Wahrheit / der Himmel benedeyt sie / vnd alle Werk werden den beywegt / vnd erzittern ab ihr. Was ist aber die Wahrheit anders / weder das Wort Gottes / vnd der Sohn / durch welchen alles erschaffen ist: Ich / sagt Christus / bin der Weg / die Wahrheit vnnnd das Leben. Die Wahrheit aber ist nirgends her / dann auß dem

dem wahren / ewigklich vnd natürlich geboren. Derowegen auch Paulus spricht: ^{1. Corin. 2.} Gebenedeyer sey Gott der Wahrheit / welcher ist ein Vatter der Wahrheit Christi. Christus ist die Wahrheit / den alles was athmet / ehren vnd fürchten thut. Hier auß haben wir mit gutem grund zu lernen / daß Gottes Wort lebendig / vnd ein voll-
 Komme Person sey / gleicher Gestalt auch der Geist. Es werden aber Gott andere menschliche Formen oder Figuren mehr zugeschriben / dan noch würde er von vns kein Mensch geachtet / als nemblich wann wir hören / daß er ein Angesicht / Augen / Ohren / Hand vnd Fuß hab. Es ist auch nicht leiblich von Gott zu verstehen / daß er im Himmel / als in einem Thron sitze / vnd das Erderich sein Schemel sey / darauß ^{Psalm. 110.} er die Fuß stelle / sondern darumb / daß es der götlichen Macht vnderworfen ist. Also wann du von Gott hörest / daß er einen Bauch oder Leib habe / solt du dich darüber nit setzen / noch einige leibliche Gedanken schöpfen / sondern hierdurch etwas geistlichs verstehen / vnd besser von Gott reden / nemblich / daß dir Gottes gebärende Krafft / dar durch entdecket vnd angedeutet werde. Also wann du von seinen Händen hörest / solt du hierdurch seinen Gewalt zuschaffen / erkennen / durch das Ohr / die Krafft zu hören / durch die Augen / die Macht zu sehen / durch die Hitzgel / die Krafft zubelehren. Solcher massen / wirdt alles vnd jedes dergleichen / in seinem rechten vnd eigentlichem Verstandt gebraucht / beuorab bey den jenigen / die recht vnd warhafftig glauben.

Derowegen so seynd die Namen den Menschen nützlich / die Essenzen vnd Sachen / sampt dem jenigen was darbey betrachtet wirdt / zu erkennen vnd zu vnder-
 scheiden. So laß dich nun an Gott / den Bauch oder Leib nichts irren / dieweil er weder Hand noch anders hat / was seze erzählet ist. Gleichfalls soll weder dich noch jemand's andern / der darvon höret / die Gebärung in Gott ir: machen. Besor-
 get sich aber jemand in Gott / der Gebärung halber / einer Affection oder Leyden-
 lichkeit / der selbig mag auch inn der Schöpfung / die Bewegung / die Arbeyt / den Gebrauch der Materi vñ der Instrumenten / fürchten: Dann dise Ding alle / seynd den Menschen inn ihrer Wirkung / bey vnd zuständig. Thut aber solches Gott inn der Schöpfung nicht beywohnen / so wirdt auch sein Gebärung / der Affection o:
 der Leydlichkeit nicht vnderworfen seyn / dann es ist vnmöglich / daß ein Natur / welche der Affection vnfähig ist / der selben theylhafftig werden möge. Warumb fürcht sich dann einer vor dem / da er sich nicht fürchten solte? Thut Gott in der Ge-
 bärung / auß seiner Natur leyden oder bewegt werden? Das sey fern. Thut er in der Schöpfung / wann er auß nichts etwas / oder alles schafft / arbeyten? Das sey fern / vnd werde nit gesagt. Fleuchst du aber das ein / so fleuch das ander auch. Fleuchst du das Ganz / so fleuch auch das ein. Fleuchst du das ein menschlicher Weis / so fleuch auch das Ganz. Fleuchst du das Ganz menschlicher Weis nicht / so fleuch das ein auch nicht. Dañ so Gott auß nichts / durch seinen Willen das Ganz / ohn alle Arbeyt schafft / vñnd solches auch bey vns nicht vngläublich ist / so wirdt das vil mehr / jederman zuglauben seyn / daß Gott auß ihm selber / in götlicher Na-
 tur / wie es ihm geziemet / Gott / ohn alle Affection oder Leydlichkeit / geboren hab / einen natürlichen Sohn / ihm gleich / von Macht / Ehr vñnd Herrlichkeit / der inn seinem Thron sitzet / der sein Rathgeb / sein Wirtschöpffer / dem Vatter vñnd Gott mitwesenlich / auch keiner andern Essenz / noch von seiner einigen Gottheit geson-
 dert ist. Wo die Sach dermassen nicht beschaffen / so ist er nicht anzubetten / dann es steht geschriben: Du solt keinen frembden Gott anbetten. Wir haben auch keinen Befehl / einen neuen Gott an vnd aufzunemen.

Demnach darffst du gar nicht sagen / daß hierdurch der wahre Gottesdienst ei-
 nen Zusatz empfangen / noch daß der Sohn bey den alten verschwigen / vñnd vns erst geoffenbaret worden sey / so ferri du anderst den Sohn / für das Wort vñnd für den Schöpffer bekennest. Dann die Vätter haben das Wort erkannt / sie haben das Wort Gottes / vnd mit dem Wort auch den Geist angebetet. Du solt ihn auch nicht absöndern von dem / der also spricht: Ich bin allein Gott / vñnd außser mir ist keiner / auß daß du den Sohn dise Lasterung nicht zfügest / daß er nicht Gott sey.

Du

Wie die mēsch-
 liche Namen
 vnd Gestaltē/
 von Gott zu
 verstehen vnd
 zu richten seyn.

Die Schöpf-
 ung vnd Ge-
 bärung Got-
 tes / mus nicht
 nach menschl-
 ichen Gedan-
 ck angeordnet
 werden.

Exod. 20.
 Deut. 6.
 Kein frembder
 Gott ist anzub-
 betten.

Deut. 4.
 Job. 9.
 Die alten Väter
 haben das
 Wort Gottes
 mit sampt dem
 Geist angebetet.

S.
Basilij M.

Opera
Germanica

Du solt ihn auch nicht trennen / von dem der da sagt : Ich allein hab die Himmel
aufgespannet / auff das du hierdurch den Sohn / der Schöpfung nicht bezaubest.
Dann der jenig / so die Himmel aufgespannet / ist von der Maiestät vnd Herrlich-
keit des einigen Gottes nicht gesöndert. Derwegen / so thu den Vatter im Sohn
erkennen / vnd den Sohn inn dem Vatter glorificieren / vnd theyl das jenig nicht /
das vntheylbar ist / zertrenn auch dieses nit / das nicht zertrennt werden mag. Dann
die Personen werden nicht zertrennt / ob du schon zertrennt werden mag. Dann
er selbs zerreyssen / so wirdt doch die Dreyeinigkeit vnzerissen / vnd ob sich die Bes
uerhren / inn einiger vnd ewiger Maiestät / die inn einer einigen Gottheit / vnzer
trennt besteht / die auch vnzerbrochen / vnzer schnitten / vnd vnzertheylet ist / die al
les erfüllt / vnd alles begreiffet / die in allen Dingen ist / die alles erschaffet / regieret /
heiliget / vnd lebendig machet. Diser götlich vnd wunderbarlich Knopff wirdt
nimmer auffgelöst / wie geschriben stehet : Das tryfach Seyl wirdt nicht zerissen.
Inn diser Meynung hat auch der heilig Apostel Paulus / den Rechten laubigen also
zugeschriben : Die Gnad vnsers Herren Jesu Christi / vnd die Liebe Gottes / vnd
die Gemeynschafft des heiligen Geistes / sey mit euch allen. Dann diewel alle Ding
beschehen von Gott / durch Christum Jesum / in dem heiligen Geiste / so sprich ich / daß
die Wirkung des Vatters / vnd des Sohns / vnd des heiligen Geistes / vnzerrenn
lich ist. Daher seynd auch alle Heiligen der Tempel Gottes / vnd des Sohns / vnd
des heiligen Geistes / darinnen ein Gottheit / vnd ein Herrschafft / vnd ein Heilig
keit / des Vatters / vnd des Sohns / vnd des heiligen Geistes / von wegen einetley
Heiligung des Tauffs / zuwohnen pfleret.

1. Cor. 12.
Das tryfach
Seyl wirdt
nicht zerissen.
Dreyeinigkeit
wirdt nimmer
auffgelöst.

Wider die jenigen / so da sprechen / daß vil von dem Vatter vnd
Sohn geschriben stehet / aber von dem Geiste / allein in dem Tauff.

Joel. 2.
Hieser. 2.
Sprich auff
dem alten Te-
stament / von
dem Vatter
vnd Geiste / dar
innen der Son
ausdrücklich
nicht vermeldt
wirdt.
Psalm. 145.
Psalm. 51.
Psalm. 142.

Spricht aber der Vatter : Inn den letzten Tagen wil ich außgerissen von mir
nem Geiste vber alles Fleisch / wo bleibe der Sohn / dann von ihm stehet allhie
nichts geschriben. Item sagt der Prophet : Allda seynd die Hürsch / so sam
men kommen / vnd haben ihre Gestalten oder Angesichter beschawet / sie seynd der
Zahl nach für über gegangen / vnd einer auß ihnen ist nicht dahinden gelassen wor
den / darumb daß ihnen der Herr solches befolhen / vnd sein Geiße ver samblet
hatt : Wo bleibe der Sohn : Item / wann geschriben stehet : Der Geist wirdt von mir
aufgehn / vnd ich hab alle Geistung oder Wehung gemacht : Wo bleibe der Sohn :
Item / wann David spricht : Nimb deinen heiligen Geist nicht von mir. Wo bleibe
der Sohn : Item / wann jetztgedachter Prophet sagt : Schaff inn mir ein reines
Hertz / vnd vernewer den rechten Geist in meinen inwendigsten Gliedern. Wo bleibe
der Sohn : Item / wann er anderstwo redt : Dein guter Geist leyre mich zu dem
rechten Land. Wo bleibe der Sohn : Item / wann der heilige Job spricht : Der
götlich Geist / der mich geschaffen hat. Wo bleibe der Sohn : Item / wann er an
derstwo sagt : Der Geist ist in den Menschen / vnd die Anwehung oder Anblasung
des Allmächtigen ist / die mich lehret. Wo bleibe der Sohn : Item / wann David
weyter spricht : Du wirst deinen Geist außlassen / so wirdt alles geschaffen / vnd
du wirst die Gestalle der Erden vernewern. Wo bleibe der Sohn : Item / wann
Psalm. 103.
Psalm. 138.
Esa. 43.
Esa. 11.
Esa. 63.
setzenannter Prophet anderstwo sagt : Wohin soll ich gehn vor deinem Geiße / vnd
wo soll ich hinsflichen vor deinem Angesicht. Wo bleibe der Sohn : Item / wann
ein anderer Prophet also redt : Weh euch ihr wider spennigen Kinder / dieses sagt
der Herr : Ihr habt einen Rath angeschlagen / aber nicht durch mich. Ihr habt ei
nen Pact gemacht / aber nicht durch meinen Geist. Wo bleibe der Sohn :
Wann aber inn dem Propheten geschriben stehet : Es wirdt ein Zweig vom
Stammen Jesse entsprossen / vnd ein Blume von seiner Wurzel herfur wachsen /
darauff wirdt sich niederlassen / der Geist der Weisheit vnd des Verstands / der
Geist des Raths vnd der Stärcke / der Geist der Erkandnuß vnd Gottseligkeit /
vnd der Geist wirdt sie lieblich riechen machen / von der Forcht Gottes. Wiewilich
allhie den Geist absöndern : Item / wann vorgedachter Prophet sagt : Der Geist
des

Job. 26. 27.
Psalm. 103.
Psalm. 138.
Esa. 43.
Esa. 11.
Esa. 63.